

## BACHELOR-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE“ (BA):

LP	=	Logisch-semantische Propädeutik
FL	=	Formale Logik
K-1	=	<b>Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“</b>
K-2	=	<b>Kernkurs „Erkenntnistheorie“</b>
K-3	=	<b>Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“</b>
K-4	=	<b>Kernkurs „Wissenschaftstheorie“</b>
K-5	=	Kernkurs zur theoretischen Philosophie
P	=	Praktische Philosophie
T	=	Theoretische Philosophie
G-A/M	=	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	=	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/20	=	Geschichte/Klassiker: 19.–20. Jahrhundert

## MASTER-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE“ (MA):

P	=	Praktische Philosophie
T	=	Theoretische Philosophie
G	=	Geschichte der Philosophie

## LEHRAMTS-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE/ETHIK“ (LA ALT):

LP	=	Logik/Logische Propädeutik
P	=	Praktische Philosophie
T	=	Theoretische Philosophie
(GT)	=	Grundlegendes Werk der theoretischen Philosophie
(GP)	=	Grundlegendes Werk der praktischen Philosophie
(A/M)	=	Berücksichtigung von Antike und Mittelalter im Sinne der Examensordnung
E	=	Angewandte Ethik
C	=	Hauptlehren des Christentums
RSI	=	Weltreligionen, Religionsphilosophie, Religionsgeschichte, moralische Sozialisation, Sozialwissenschaften, Interdisziplinarität der Wissenschaften
(H)	=	Gilt als Hauptwerk im Sinne der Zwischenprüfung
EPG	=	Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium

## LEHRAMTS-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE/ETHIK“ (LA NEU):

K-1	=	<b>Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“</b>
K-2	=	<b>Kernkurs „Erkenntnistheorie“</b>
K-3	=	<b>Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“</b>
K-4	=	<b>Kernkurs „Wissenschaftstheorie“</b>
K-5	=	Kernkurs zur theoretischen Philosophie
S	=	Systematisches Philosophieren
G	=	Grundlegendes Werk
LP	=	Logisch-semantische Propädeutik
E	=	Angewandte Ethik
W	=	Grundzüge der Weltreligionen
R	=	Grundpositionen der Religionsphilosophie
F1	=	Fachdidaktik 1
F2	=	Fachdidaktik 2

## Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Briesen, Jochen, Dr.  
Basaglia, Federica, Dr.  
Emundts, Dina, Prof. \*  
Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.  
Griffioen, Amber, Dr.  
Halbig, Christoph, Prof. Dr. \*  
Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.  
Merin, Arthur, PD Dr.  
Müller, Thomas, Prof. \*  
Rechenauer, Martin, PD Dr. (bis 30.9.2014)  
Rosenthal, Jacob, PD Dr. \*  
Roth, Volkbert M., PD Dr.  
Spohn, Wolfgang, Prof. \*  
Stemmer, Peter, Prof. \*

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem \* gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Die schriftliche Abschlussarbeit (im Magisterstudiengang) sowie die Staatsexamensklausur müssen von mindestens einer Professorin oder einem Professor bewertet werden.

## Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 1.4.2014. Die Lehrveranstaltungen beginnen am 22.4.2014.

## Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses am Schwarzen Brett des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter „**Änderungen im Vorlesungsverzeichnis**“ und unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

## Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs ([www.philosophie.uni.kn\\*](http://www.philosophie.uni.kn*)) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Studienberater ist Dr. Michael Kieninger

([Michael.Kieninger@uni.kn\\*](mailto:Michael.Kieninger@uni.kn*)),

Raum: G 605, Tel.: 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung: Mo. 14–15 Uhr, Do. 13–14 Uhr  
und nach Vereinbarung.

Das Fachbereichssekretariat ist zu erreichen unter: Tel.: 88-4721,

[FB-Philosophie@uni.kn\\*](mailto:FB-Philosophie@uni.kn*)

Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne hier angekündigte Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs **unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ und** unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

---

\*Dies ist kein Fehler, sondern funktioniert tatsächlich.

## ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Alle BA-, MA- und Lehramtsstudierenden (GymPO 2009) müssen sich über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS zu den Prüfungsleistungen (Klausuren, Referate, Hausarbeiten etc.) anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich. Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Auch für Kompaktveranstaltungen, die erst in den Semesterferien stattfinden, ist eine Anmeldung innerhalb der genannten Zeiträume erforderlich.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können *nicht* (wie BA-Studierende) in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich *bei* der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

## FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

### Fachbereichskolloquium

Do 18:15–19:45

G 307

T. Müller

14-tägig

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs und einen Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

## KERNKURSE

### Kernkurs 2: Erkenntnistheorie

8 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

A 702

M. Rechenauer

Mi 11:45–13:15

A 702

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Die Erkenntnistheorie ist eine der grundlegenden Disziplinen. Ihre zentralen Fragestellungen sind: Was ist Wissen? Können wir überhaupt etwas wissen? Können wir den Skeptiker bezüglich Erkenntnis widerlegen? Aber auch: Wie sieht das Verhältnis von Wissen und Meinungen aus? Was ist der grundlegendere Begriff? Gibt es so etwas wie Gesetze rationaler Meinungsänderung und Grade des Überzeugtseins? Wie kann man das theoretisch sauber behandeln? Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Thematik aus einer systematischen Perspektive.

Zum Einstieg empfiehlt sich u.a. das Skript „Einführung in die Erkenntnistheorie“, das von der Homepage [des Dozenten](#) oder in Ilias heruntergeladen werden kann.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 2. Semester.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: K-2

LA alt: T

LA neu: K-2

### Kernkurs 4: Wissenschaftstheorie

8 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

G 420

J. Rosenthal

Do 10:00–11:30

G 420

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Dieser Kurs ist für Bachelor-Studierende der Philosophie obligatorisch. Er eignet sich auch als Einführung in die Wissenschaftsphilosophie für Studierende anderer Studiengänge, denn es gibt keine Voraussetzungen im harten Sinne. Wohl aber ist die Bereitschaft unerlässlich, den Stoff nachzuarbeiten und selbständig zu durchdenken. Vermittelt werden (montags als Vorlesung) Grundbegriffe und -probleme der Wissenschaftstheorie.

Einen Schwerpunkt bildet dabei das Verhältnis von Daten und Theorien. Weitere Themen sind wissenschaftliche Erklärung, Naturgesetze, Reduktion und (wenn Zeit bleibt) wissenschaftlicher Realismus. Die Darstellung erfolgt unter Bezug auf „klassische“ Grundpositionen, die Sie auf diese Weise kennen lernen. Ergänzt wird dies durch die intensive Lektüre und Diskussion von Primärtexten (donnerstags im Seminarstil). Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung besprochen. Die Veranstaltung wird außerdem von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch das – womöglich souveräne – Bestehen der Abschlussklausur definitiv erleichtert.

Trotz der Aufteilung in verschiedenen Lehrstile (Vorlesung und Seminar) stellt diese Veranstaltung eine Einheit dar; es kann nicht nur eine Teilveranstaltung (Vorlesung oder Seminar) besucht werden.

Hausarbeit möglich.

BA: K-4

LA alt: T

LA neu: K-4

## PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende

Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

### Schreibberatung

Für Fragen und Probleme in Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht die Dozentin für „Philosophisches Schreiben“, Kathrin Hönig, allen Ratsuchenden zur Verfügung.

### Philosophisches Schreiben: Platon: Alkibiades I

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

E 405

K. Hönig

Zwar ist die Autorschaft Platons für den „Alkibiades“ umstritten, doch bietet der Dialog einen guten Einstieg in Platons frühe Philosophie. Anhand des sich selbst überschätzenden Alkibiades, der in die Politik einsteigen möchte und den Sokrates im Laufe des Dialogs durch seine typische Fragetechnik (Elenchos) des Nichtwissens überführt, geht es nicht nur um die Frage der Selbsterkenntnis als Bedingung für richtiges Handeln, sondern auch um Gerechtigkeit, Erziehung, die richtige Lebensführung, um die Rolle und Funktion von wahrem Wissen oder den Status von Experten. Nicht zuletzt vermittelt der Dialog auch Platons intellektuelles Liebesideal, stellt er doch ein Werbegespräch zwischen dem verliebten Sokrates und dem schönen Alkibiades dar. Die genaue Textlektüre steht im Vordergrund. Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenzahl begrenzt. Anmeldung über ILIAS bis 21.4.14 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>> Philosophie>> Lehrveranstaltungen SS 2014>>Philosophisches Schreiben: Platon).

Hausarbeit möglich

BA: P, G-A/M

LA alt: P, (A/M)

LA neu: G

### Philosophisches Schreiben: Rousseau: Gesellschaftsvertrag

4 ECTS-Credits

Fr 13:30–15:00

E 405

K. Hönig

Ausgangspunkt und zentrales Problem für Rousseau ist die Frage nach der Vereinbarkeit von individueller Freiheit und legitimer staatlicher Herrschaft. Im Gesellschaftsvertrag unterwirft sich das Individuum freiwillig der aus dem Vertragsschluss hervorgehenden sittlichen Gesamtkörperschaft, dem Souverän mit seinem Allgemeinwillen. Da der Allgemeinwille mehr ist als der Gesamtwille (ein bloßes Aggregat von durch Privatinteressen geleiteten Einzelwillen) stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von Allgemeinwillen zu Gesamtwillen. Dieser sowie weiteren Fragen in Zusammenhang mit Rousseaus politischer Philosophie soll im Seminar im close-reading-Verfahren nachgegangen werden. Der Kurs

legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenzahl begrenzt. Anmeldung über ILIAS bis 21.4.14 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>> Philosophie>>Lehrveranstaltungen SS 2014>>Philosophisches Schreiben: Rousseau).

Hausarbeit möglich

BA: P, G-16/18

LA alt: P, (GP)

LA neu: G

### Franz Brentano: Psychologie vom empirischen Standpunkt

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

D 430

G. Bacigalupo

Dieses Seminar wird sich eingehend mit Franz Brentanos Hauptwerk beschäftigen. *Die Psychologie vom empirischen Standpunkt* (1874) ist noch heute eine Fundgrube philosophischer Gedanken, die in der berühmten Intentionalitätsthese gipfeln: Psychische Phänomene sind dadurch charakterisiert, dass sie auf etwas gerichtet sind. Historisch hat das Werk zur Etablierung der Psychologie als Wissenschaft wesentlich beigetragen und auch weitreichende philosophische Theorien stark beeinflusst. Alexius Meinongs Gegenstandstheorie sowie Edmund Husserls Phänomenologie (um die Ansätze der beiden berühmtesten Schüler Brentanos zu nennen) sind beide ohne die „Psychologie“ undenkbar. Letztlich hat Brentanos Abhandlung den nicht zu unterschätzenden Wert, in einem klaren und sachlichen Stil geschrieben zu sein, welcher Studierenden der Philosophie nur als Vorbild dienen kann.

Hausarbeit möglich.

BA: T, G-19/20

LA alt: T, GT, RSI

LA neu: G

### Von Wissenschaften, Nichtwissenschaften und Pseudowissenschaften: Das Demarkationsproblem

4 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

G 227a

M. Backmann

Das Demarkationsproblem betrifft die Frage, aufgrund welcher Kriterien Wissenschaften gegenüber Nicht- und Pseudowissenschaften abgegrenzt werden können. Wie können wir zum Beispiel entscheiden, dass Physik eine Wissenschaft ist, Kreationismus oder Intelligent Design aber nicht? Auf der einen Seite scheint es große Übereinstimmung beim Identifizieren bestimmter klarer Fälle von Wissenschaften und Pseudowissenschaften zu geben, auf der anderen Seite gestaltet sich die Suche nach eindeutigen und universellen Entscheidungskriterien deutlich schwieriger. In diesem Seminar werden wir sowohl Texte lesen, die sich mit dem Demarkationsproblem im Allgemeinen beschäftigen, als auch Texte, die bestimmte Pseudowissenschaften im Speziellen behandeln. Ein Großteil der Texte

wird auf Englisch zu lesen sein, allerdings wird im Ausgleich dafür der Umfang der Texte geringer gehalten. Als Leistungsnachweis werden im Laufe des Semesters kurze Essays verfasst werden, es besteht auch die Möglichkeit einer Hausarbeit.

Dieses Seminar wird auch als EPG 2 angeboten. Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen.

Hausarbeit möglich.

BA: T

LA alt: T, RSI

LA neu: S

### Kripke: Name und Notwendigkeit

4 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

G 305

J. Briesen

In diesem Proseminar werden wir uns intensiv mit einem der einflussreichsten philosophischen Werke des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen. Es handelt sich um „Name und Notwendigkeit“ des amerikanischen Philosophen und Logikers Saul Kripke. Dieses Buch umfasst neben einem Vorwort und kurzen Ergänzungen nur drei Vorträge, die Kripke 1970 an der Princeton University gehalten hat. Trotz seiner Kürze ist das Buch insofern thematisch vielfältig, als die darin enthaltenen Thesen für unterschiedliche philosophische Teildisziplinen einschlägig sind (z.B. Sprachphilosophie, Metaphysik, Philosophie des Geistes). Weil manche Thesen Kripkes sogar tiefgreifende Wendepunkte in den jeweiligen Debatten markieren, ist eine Kenntnis der zentralen Überlegungen aus „Name und Notwendigkeit“ für ein detailliertes Verständnis aktueller Fragestellungen und Entwicklungen analytischer Philosophie unverzichtbar.

Hausarbeit möglich.

BA:T, G-19/20

LA alt: T, GT

LA neu: G, S

### Sellars: Die Kritik am „Mythos des Gegebenen“

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

beginnt 29.4.

bis 1.7. D 404

ab 8.7. PZ 1001

D. Emundts

Im Zentrum des Seminars wird Wilfrid Sellars' berühmter Text „Empiricism and the Philosophy of Mind“ (1956) stehen. In diesem Text hat Sellars eine Kritik am sogenannten „Mythos des Gegebenen“ geübt. Dieser Mythos soll besagen, dass dasjenige, worauf wir uns wahrnehmend beziehen, unabhängig von Begriffen ist. Die hier ausgeführte Kritik Sellars' ist heute noch sehr einflussreich für Theorien der Wahrnehmung und im Zusammenhang mit Fragen zur Strukturierung der Wirklichkeit. Im Seminar werden wir uns gründlich mit diesem Text und seiner Diskussion beschäftigen.

Die Texte werden in Ilias zur Verfügung gestellt, von Sellars' Text gibt es auch eine deutsche Übersetzung.

Hausarbeit möglich.

BA: T

LA alt: T

LA neu: S

## Leibniz und seine Philosophie

4 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

H 304

K. Engesser

Leibniz nimmt eine einzigartige Stellung in der Geschichte des wissenschaftlichen und philosophischen Denkens ein. **Der Mathematiker Norbert Wiener sagt: „Leibniz is unique in intellectual history.“** In dieser Veranstaltung wollen wir uns ein Bild von seiner Philosophie und seinen schon weitreichenden wissenschaftlichen Einsichten machen. Das Studium der Leibniz'schen Philosophie ist erschwert durch den Umstand, dass er kein opus magnum hinterlassen hat. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht das Studium seiner **„Monadologie“** sowie der **Briefwechsel mit Arnauld und Clarke**. Wir werden außerdem Biografien heranziehen, um uns ein Bild von seiner komplexen Persönlichkeit zu machen. Hausarbeit möglich.

BA: T, G-16/18

LA alt: T, RSI

LA neu: G, S

## Einführung in die Quantenlogik

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

Z 1003

K. Engesser

Die Quantenmechanik ist die erfolgreichste physikalische Theorie, die je aufgestellt worden ist. Aber sie wirft auch erhebliche konzeptionelle Probleme auf. Der große amerikanische Physiker und Nobelpreisträger (für Quantenelektrodynamik) Richard Feynman **sagt: „I can safely say that nobody understands quantum mechanics“**.

In dieser Veranstaltung gehen wir der Frage nach, welchen Beitrag die Logik zum Verständnis der Quantenmechanik leisten kann. Es handelt sich sozusagen um eine (etwas ungewöhnliche) Einführung in die Logik am Beispiel der Quantenmechanik. Es werden keine Vorkenntnisse über Quantenmechanik oder Logik vorausgesetzt.

Hausarbeit möglich.

BA: T

LA alt: T, RSI

LA neu: S

## The Role of Emotion in Religious Experience

4 ECTS-Credits

Fr 4.7. 15:00–18:00

G 420

A. Griffioen

Do 24.7. 12:00–20:00

Domschule (Münster, Konstanz)

Fr 25.7. 10:00–18:00

Kapitelsaal (Münster, Konstanz)

Mi 30.7. 10:00–17:30

H 304

**Dieses Kompaktseminar wird im Rahmen des internationalen Workshops „The Role of Religious Experience: Philosophical and Theological Approaches“ angeboten, der am 24. und 25. Juli 2014 in Konstanz stattfinden wird.** Der Kurs ist so konzipiert, dass Studierende sowohl eine Einführung in einige aktuelle Debatten der Religionsphilosophie bekommen als auch die Gelegenheit haben, sich im Kontext einer akademischen Tagung einzubringen. **In der Vorbesprechung werden wir Lektüren über die Rolle der „Affektivität“ bei religiöser Erfahrung diskutieren.** Es wird erwartet, dass die Studierenden am Workshop –

aktiv(!) – teilnehmen, indem sie Anmerkungen zu den verschiedenen Vorträgen schreiben, während der Diskussion Fragen stellen und eine Zusammenfassung ihrer Workshop-Erfahrung verfassen. Danach werden sie einen Aufsatz zu einem Thema des Workshops schreiben. Die Sprache des Seminars bzw. des Workshops ist Englisch. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, müssen sich Interessenten unbedingt bis spätestens 1. Juni anmelden unter: philschreiben@gmail.com

**This compact seminar is being offered in the context of the international workshop, “The Role of Religious Experience: Philosophical and Theological Approaches,”** which is being held in Konstanz on 24 & 25 July, 2014. The seminar is designed both to introduce philosophy students to contemporary issues in Philosophy of Religion and to get students used to engaging with philosophy in an academic conference context. In our pre-workshop meeting, we will discuss readings regarding the role that affectivity plays in religious experience. Students will be expected to attend – and actively participate! – in the workshop itself by taking notes on the various talks, asking questions during discussion, and writing up a summary of their experiences. They will then be expected to write an essay based on one of the themes discussed at the workshop. The language of the seminar and the workshop is English. The number of participants is limited. Interested students should send an email no later than June 1 to philschreiben@gmail.com.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: P, T

LA alt: P, T, RSI

LA neu: S

## Nietzsche und die Religion: Kritiker? Verächter? Atheist?

4 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

P 1138

A. Griffioen

Friedrich Nietzsche wird häufig als einer der „großen Atheisten“ bezeichnet, aber seine intellektuelle und persönliche Beziehung zur Religion war höchst komplex. In diesem Seminar werden wir anhand mehrerer seiner Werke seine Kritik an der Religion genauer untersuchen, darunter *Zur Genealogie der Moral*, *Jenseits von Gut und Böse* und *Der Antichrist*.

Friedrich Nietzsche is generally considered one of the “great atheists”, yet his relationship (both intellectual and personal) to religion was very complex. In this seminar we will look at Nietzsche’s critique of religion in several of his works, including *On the Genealogy of Morals*, *Beyond Good and Evil*, and *The Antichrist*.

Texte:

- F. Nietzsche, *Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral*. Herausgegeben von G. Colli und M. Montinari (2010). De Gruyter: dtv. (Kritische Studienausgabe, Band 5)
- F. Nietzsche, *Der Fall Wagner. Götzen-Dämmerung. Der Antichrist. Ecce Homo. Dionysos-Dithyramben. Nietzsche contra Wagner*. Herausgegeben von G. Colli und M. Montinari (2011). De Gruyter: dtv. (Kritische Studienausgabe, Band 6)

Hausarbeit möglich.

BA: P, G-19/20

LA alt: P, (GP), RSI

LA neu: G

## Hegel: Das Moralitätskapitel der Phänomenologie des Geistes

4 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

G 306

C. Halbig

Anhand einer genauen Lektüre des Moralitätskapitels aus Hegels *Phänomenologie des Geistes* (das berühmte Abschnitte **wie etwa die Kritik an der ‚schönen Seele‘** enthält) soll zugleich in grundlegende Begriffe und Argumente der Philosophie Hegels eingeführt werden.

Seminartext:

G.W.F. Hegel, *Phänomenologie des Geistes*, Philosophische Bibliothek Bd. 414, Hamburg 1988 und öfter, S. 394ff.

Hausarbeit möglich.

BA: P, G-19/20

LA alt: P, (GP), (H)

LA neu: G, S

## Thomas von Aquin über richtiges und falsches Handeln

4 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

G 306

C. Halbig

Im Seminar sollen die für die Handlungstheorie wie für die Ethik des Thomas von Aquin grundlegenden *Quaestiones* seiner *Summa Theologiae* durchgearbeitet werden. Im Vordergrund wird dabei nicht so sehr die philosophiehistorische Einordnung der Texte stehen, sondern die Frage nach der systematischen Leistungsfähigkeit der von Thomas entwickelten Position.

Seminartext: Thomas von Aquin, Über sittliches Handeln, *Summa Theologiae* I–II, q. 18–21, Ditzingen (Reclam) 2001.

Zur Einführung:

John Finnis, *Aquinas: Moral, Political and Legal Theory*, Oxford/New York 1998.

Eleonore Stump, *Aquinas*, London/New York 2003, chap. 2 'Goodness', pp. 61–91.

Hausarbeit möglich.

BA: P, G-A/M

LA alt: P, (GP), (A/M), (H)

LA neu: G, S

## Was ist eine wissenschaftliche Erklärung?

4 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

E 405

T. Henschen

Wir sagen, dass die allgemeine Relativitätstheorie das Merkur-Perihel erklärt, dass der Einschlag eines Asteroiden das Aussterben der Dinosaurier erklärt, dass ein Anstieg der privaten aggregierten Nachfrage einen Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Outputs erklärt etc. Wann immer wir in derartigen Zusammenhängen von Erklärungen sprechen, treffen wir anscheinend mindestens zwei Unterscheidungen: zwischen wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Erklärungen und zwischen Erklärungen und Sätzen, die zwar wahr und gerechtfertigt oder empirisch bestätigt sind, die aber im strengen Wortsinne nichts erklären. Philosophen haben, grob gesprochen, fünf Ansätze entwickelt, die

zu diesen (vermeintlichen) Unterschieden Stellung nehmen: den deduktiv-nomologischen Ansatz (Hempel), den statistischen Relevanz-Ansatz (Salmon), den kausal-mechanistischen Ansatz (Salmon), den Vereinheitlichungsansatz (Friedman, Kitcher) und den kausal-interventionstheoretischen Ansatz (Woodward). Im Seminar sollen einschlägige Arbeiten der genannten Autoren vorgestellt und diskutiert werden. Zugelassen werden können auch BA-Studierende anderer (z.B. natur- oder sozialwissenschaftlicher) Fächer. Über eine Zulassung dieser Studierenden entscheidet im Einzelfall der Dozent. Hausarbeit möglich.

BA: T  
LA alt: T  
LA neu: S

## Philosophie im frühen Mittelalter

4 ECTS-Credits  
Fr 11:45–13:15

F 428

K. Hülser

Im frühen Mittelalter steht es mit der Philosophie ein wenig wie bei den alten Griechen vor Sokrates und Platon: Man tut sich schwer, die damaligen Denker als ernsthafte philosophische Gesprächspartner anzusehen; der Eindruck, dass die Vernunft damals erst wieder aus einem langen Dornröschenschlaf erwachen musste, scheint immer noch tief zu sitzen. Diese Schwierigkeit beachtend soll das Seminar etwas von der intellektuellen bzw. philosophischen Lebendigkeit des frühen Mittelalters vermitteln; ob die damaligen Denker sich als anspruchsvolle Gesprächspartner darstellen, muss sich dann zeigen – auch anhand dessen, was wir über uns selbst lernen. Was die Einzelheiten betrifft, wird es zu Beginn des Semesters einen detaillierten Seminarplan geben. Um Augustinus und andere Kirchenväter wird es allenfalls kurz gehen. Ausführlicher ist zunächst von Boethius zu reden. Der erste bekannte, wirklich mittelalterliche Denker ist Johannes Scotus Eriugena. Ganz sicher geht es ferner um Anselm von Canterbury und seinen ontologischen Gottesbeweis, um Peter Abaelard, um die Schule von Chartres und um die frühmittelalterlichen Mystiker. Sachthemen sind dabei außer der Gottesfrage auch die Konzepte von der Welt und vom Menschen sowie die Stellung der Dialektik. Wie sehr all dies zusammenhängt, wird sofort deutlich, wenn man sich eine recht mittelalterliche Frage stellt: Gilt der Widerspruchssatz uneingeschränkt? Muss auch Gott sich ihm fügen? Welche Folgen hat die eine wie die andere Antwort?

Hausarbeit möglich.

BA: T, G-A/M  
LA alt: T, (A/M)  
LA neu: G

## Die Erfassung sozialer Entitäten

4 ECTS-Credits  
28.7.–1.8.2014 10:00–16:00

D 435

M. Kirloskar-Steinbach

Im Mittelpunkt des Seminars stehen soziale Entitäten. Anhand von zeitgenössischen Schlüsseltexten werden wir uns kritisch mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Ist es notwendig, die Existenz sozialen Entitäten (z.B. Gewerkschaften, Nationen) zu postulieren, um auf diese Weise die soziale Wirklichkeit angemessen zu beschreiben und erklä-

ren? Sind diese sozialen Entitäten ggf. auf Intentionen, Glaubenssysteme, Handlungen von Individuen oder Gruppen zurückzuführen? Ist es ferner plausibel, anzunehmen, dass sie analog zu rohen Tatsachen existieren und zwar unabhängig von uns?  
Hausarbeit möglich.

BA: P

LA alt: P, RSI

LA neu: S

## Albert Camus: Literat, Philosoph, Moralist

4 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

G 306

A. Kusser

D. Bengsch

**Das Werk Albert Camus' zeichnet sich neben seiner philosophischen Bedeutung durch hohe Kreativität und Bedeutung in gattungs- und erzähltheoretischer Hinsicht aus. Darüber hinaus spielt es für die literaturtheoretische Debatte der 1940er und 1950er Jahre in Frankreich eine wichtige Rolle. Es ging hier unter anderem um die Funktion von Literatur in der Gesellschaft nach der Erfahrung des 2. Weltkriegs und Auschwitz'. Die Bedeutung dieser Debatte zeigt sich auch darin, dass die vorrangigen Positionen von Wortführern (Jean-Paul Sartre, Maurice Blanchot, Jean Cayrol) vertreten wurden, deren literarphilosophischer Einfluss Epoche machte. Auf Camus' Werk bezogen kommt dies vor allem im Begriff des Absurden und dessen Überwindung in der Revolte zum Tragen. Während das Absurde mit der tonangebenden existentialistischen Position Sartres noch vereinbar war, führte *L'Homme révolté*, (zu Deutsch *Der Mensch in der Revolte*) zum Zerwürfnis mit Sartre.**

Aus der literaturwissenschaftlichen Perspektive macht sich das Seminar zur Aufgabe, anhand der eingehenden Lektüre und Analyse verschiedener Erzählungen und Essays solide Kenntnisse der obengenannten Diskussion zu erwerben und vor allem die erzählpoetologischen Neubestimmungen in Camus' Werk herauszuarbeiten. Unter ethischer Perspektive steht Camus' Ringen um ein Konzept sinnvollen Handelns und Lebens im Mittelpunkt. Dabei wird uns die Frage interessieren, inwiefern die innovativen Erzählformen das philosophische und moralische Nachdenken Camus' zum Ausdruck bringen und prägen.

Für Romanisten sind folgende Titel im Original zu erwerben: Albert Camus: *L'Étranger* und *La Chute*, vorzugsweise in der Ausgabe bei folio. Weitere Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt. Studierende des EPG und der Philosophie können die Texte in Übersetzung lesen. *Der Mythos des Sisyphos* und *Der Mensch in der Revolte* sind die wichtigsten philosophischen Referenztexte.

Dieses Seminar wird auch als EPG 2 angeboten. Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: P, G-19/20

LA alt: P, (GP), RSI

LA neu: G

## Ästhetik in Kants Kritik der Urteilskraft

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

G 302

A. Merin

Die dritte von Kants Kritiken ist ein zentrales Werk der Ästhetiktheorie; wie alle Kritiken nicht ganz leicht zu lesen und recht lang, denn der zweite Teil über die Teleologie will zumindest auszugsweise mitberücksichtigt werden. Das Sommersemester geht auch schnell vorbei, kurzum: Dieses Seminar ist geeignet für Leute, die gerne viel arbeiten. Jeder Teilnehmer muss für jede Sitzung eine sprachlich korrekte, stets textbezogene, eigenständige schriftliche Arbeit im Umfang von 550 Wörtern, wahlweise etwas mehr, verfertigen und bereit sein, sie vorzutragen und in der Diskussion detailbezogen zu verteidigen. Unumgänglich sind dabei stets dichte Stellenverweise nach Kants Abschnittszählung. Die Wahl der Textausgabe ist frei. Beim Meiner Verlag gilt die Faustregel, dass alte, dunkelgrüne Ausgaben von Klassikern drucktechnisch und typographisch, mithin ergonomisch professioneller gestaltet sind als neue, hellgrüne. Beide liegen aber im Regelfall gut geöffnet auf dem Schreibtisch.

Hausarbeit möglich.

BA: T, G-16/18

LA alt: T, (GT)

LA neu: G, S

## Ludwig Wittgenstein: Logisch-philosophische Abhandlung

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

G 530

T. Müller

Ludwig Wittgensteins Frühwerk, die *Logisch-philosophische Abhandlung (Tractatus logico-philosophicus)*, ist ein schmaler Band, der es bekanntermaßen in sich hat. Der Text besteht aus ein paar hundert durchnummerierten Sätzen in apodiktischem Stil, mit denen **Wittgenstein beansprucht, „die [philosophischen] Probleme im Wesentlichen endgültig gelöst“ zu haben. Worin diese Lösung besteht, darüber besteht allerdings ebenso Dissens** wie bezüglich der Frage, welche Lehrmeinungen sich dem Buch entnehmen lassen. Im Proseminar werden wir Ausschnitte aus diesem faszinierenden Text gründlich lesen und diskutieren; der Fokus liegt hierbei auf sprachphilosophischen Themen. Credits werden durch aktive Teilnahme und das Anfertigen kurzer Essays erworben.

Literatur:

- L. Wittgenstein, *Tractatus logico-philosophicus. Logisch-philosophische Abhandlung*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1963. (Andere Ausgaben mit dem deutschen Text können benutzt werden.)

Hausarbeit möglich.

BA: T, G-19/20

LA alt: T, (GT)

LA neu: G

## Politische Philosophie

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 420

M. Rechenauer

Die Politische Philosophie ist ein Zweig der praktischen Philosophie, die sich vorrangig mit der Rolle und Funktion des Staates befasst. Warum soll es überhaupt so etwas wie eine politische Ordnung geben? Was ist die Quelle der besonderen Autorität, mit der politische Institutionen einhergehen? Und wie muss eine vernünftige politische Ordnung beschaffen sein? Die letzte Frage verweist schon darauf, dass auch Theorien der Gerechtigkeit hier eine Rolle spielen werden. Die Veranstaltung dient der Einführung in diesen Themen. Literatur: Jean Hampton, *Political Philosophy*, Westview Press 1998; Jonathan Wolff, *An Introduction to Political Philosophy. Revised Edition*, Oxford UP 2006.

Hausarbeit möglich.

BA: P

LA alt: P, RSI

LA neu: S

## Schopenhauer als Wegbereiter Nietzsches

4 ECTS-Credits

28.7.–1.8.2014 8:15–20:15

G 203

V. M. Roth

Privatdozent Arthur Schopenhauer machte keine glänzende akademische Karriere. Außerhalb des Fachpublikums wurde der Pessimist dann aber zu einem populären philosophischen Autor. Er wirkte bahnbrechend u.a. auf den jungen Nietzsche (und auf Freud). Yalom stellte Bezüge her zum neuen Berufsbild „**Philosophical Practitioner/Counselor**“ in „**Die Schopenhauer Kur**“ (*The Schopenhauer Cure*, NY 2005) und entnimmt inhaltliche Anregung aus: Safranski, „**Schopenhauer und Die wilden Jahre der Philosophie**“ Ffm 2001 (1987).

Bitte anmelden via [Mike.Roth@uni-konstanz.de](mailto:Mike.Roth@uni-konstanz.de).

Dieses Seminar wird auch als EPG 2 angeboten. Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen.

Hausarbeit möglich.

BA: P, G-19/20

LA alt: P

LA neu: G

## Peter Singers utilitaristische Philosophie

4 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

F 423

J. Schmitt

In diesem Proseminar werden wir uns mit den (radikal) utilitaristischen Sichtweisen des berühmten australischen Philosophen Peter Singer auseinandersetzen. Dabei werden wir uns zwei seiner sehr populären Bücher ausschnittsweise im englischen Original(!) ansehen: „**Animal Liberation**“ (1975) und „**The Life You Can Save: Acting Now to End World Poverty**“ (2009).

Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die nicht nur an philosophischer Analyse, sondern auch an der praktischen Anwendung wichtiger philosophischer und spe-

ziell ethischer Ideen interessiert sind. Für interessierte Studierende bietet sich überdies **die Möglichkeit, Teil einer „philosophischen“ Aktionsgruppe zu sein, die in direktem Kontakt mit Peter Singer und der von ihm gegründeten Organisation „The Life You Can Save“ steht.**

Um einen Schein zu erwerben, müssen Studierende ein 5- bis 10-seitiges Paper zu einem philosophischen Problem aus einem der beiden Singer-Texte erarbeiten und ein kurzes, eigenständiges von ihnen entwickeltes Konzept zur wirksamen Armutsbekämpfung vorstellen (in dem sie nicht unbedingt mit Singer übereinstimmen müssen, aber für ihr Konzept argumentieren müssen).

Anforderungen: Interessierten Studierenden sollte die Lektüre philosophischer Texte in englischer Sprache keine Probleme bereiten. Anmeldung bitte beim Dozenten via [Johannes.Schmitt@uni.kn](mailto:Johannes.Schmitt@uni.kn).

Dieses Seminar wird auch als EPG 2 angeboten. Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen.

Hausarbeit möglich.

BA: P

LA alt: P

LA neu: S

## Platon: Protagoras

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45 Uhr

G 305

P. Stemmer

**Der Dialog „Protagoras“ gehört zu den umfangreicheren frühen Dialogen Platons. In ihm steht die Auseinandersetzung mit den Sophisten im Vordergrund. Thematisch kreist der Dialog um die Fragen, was das Gutsein eines Menschen ausmacht und ob es lehr- und lernbar ist, gut zu sein. – Intendiert ist eine genaue Lektüre und Diskussion des Textes. – Der griechische Originaltext liegt vor in der Ausgabe: *Platonis Opera*, ed. I. Burnet, tom. III (Oxford 1903). Wir werden im Seminar parallel mit zwei deutschen Übersetzungen arbeiten, die sich alle Teilnehmer besorgen sollten: der Übersetzung von R. Rufener, in: *Platon, Frühdialoge*, eingel. v. O. Gigon (Zürich/München 1974) und der Übersetzung von B. Manuwald, in: *Platon, Protagoras. Übersetzung und Kommentar* v. B. M. (Göttingen 1999).**

Hausarbeit möglich.

BA: P, G-A/M

LA alt: P, (GP), (A/M), (H)

LA neu: G

## Aristoteles: Nikomachische Ethik

4 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30 Uhr

G 304

F. Timmermann

Die Nikomachische Ethik des Aristoteles ist so reich an treffenden Einsichten und scharfsinnigen Analysen wie kaum ein zweiter Text in der Geschichte der praktischen Philosophie, und sie lässt sich daher auch nach zweieinhalbtausend Jahren noch als Grundlage für die Behandlung einer Reihe wichtiger Begriffe der Ethik lesen. Insbesondere im Zuge der Renaissance der Tugend in den letzten dreißig Jahren ist Aristoteles wieder zu einem

zentralen Bezugspunkt auch der systematischen Diskussion geworden. Zu den Begriffen, deren Problematisierung und Verständnis Aristoteles besonders viel verdanken, gehören etwa Tugend, Glück, Freiwilligkeit, Willensschwäche (akrasia), praktische Vernunft (phronesis), Gerechtigkeit, Freundschaft und Lust. Diese (und weitere) sollen im Seminar in ihrem systematischen und historischen Zusammenhang entwickelt werden.

Textgrundlage: Aristoteles, *Nikomachische Ethik*, auf der Grundlage der Übersetzung von Eugen Rolfes hrsg. von Günther Bien, Hamburg (Meiner) <sup>4</sup>1985.

Hausarbeit möglich.

BA: P, G-A/M

LA alt: P, (GP), (A/M), (H)

LA neu: G, S

## Klassische kompatibilistische Freiheitstheorien

4 ECTS-Credits

Do 12.06.2014 11:45–13:15

C 421

V. Wagner

28.07.–1.8.2014 10:00–16:00

F 423

Die Frage nach der menschlichen Freiheit ist eine sehr alte Frage und hat eine gewaltige Summe an Beiträgen über die Philosophiegeschichte hinweg vorzuweisen. Die zentrale Frage der Debatte betrifft die Vereinbarkeit von Freiheit und Determinismus: Kann es Freiheit in einer Welt geben, in der es nur eine mögliche Zukunft gibt?

Im Seminar werden wir uns auf einen kleinen Bereich dieser Debatte konzentrieren: die Anfänge der kompatibilistischen Position, die die obige Frage mit „ja“ beantwortet. Dabei werden die Freiheitstheorien der britischen Empiristen Thomas Hobbes, John Locke und David Hume eine besondere Rolle spielen. Die Freiheitstheorien von Hobbes und Hume werden in der Debatte als „klassischer Kompatibilismus“ bezeichnet, weil dort zum ersten Mal explizit und ausführlich die Kompatibilität von Freiheit und Determinismus (genauer: Notwendigkeit) behauptet wird. Im Gegensatz zur modernen Debatte, in der die Vereinbarkeit von Willensfreiheit und Determinismus hinterfragt wird, beschränkt sich die Kompatibilitätsaussage der klassischen Kompatibilisten auf die Handlungsfreiheit. Noch deutlicher als Hobbes und Hume betont Locke die Unsinnigkeit der Frage, ob der menschliche Wille frei sein könne. Die Unterscheidung von Willensfreiheit und Handlungsfreiheit soll im Seminar zentral behandelt werden. Dabei werden wir uns auf die Lektüre klassischer Texte konzentrieren, wobei die Methode des Seminars systematisch angelegt sein wird.

Es gibt eine deutsche Übersetzung für die meisten der behandelten Texte, die als Unterstützung herangezogen werden kann. Seminargrundlage sind die englischen Originalfassungen.

Literatur:

- Thomas Hobbes: *Of Liberty and Necessity* (1654) und ausgewählte Ausschnitte.
- John Locke: „On Power“ in *Essay Concerning Human Understanding* (1690).
- David Hume: „Of Liberty and Necessity“ in *Enquiry Concerning Human Understanding* (1748) und Ausschnitte aus *Treatise of Human Nature* (1739/40)
- Evtl. Textausschnitte von Arthur Schopenhauer, Anthony Collins, Friedrich Nietzsche und Moritz Schlick.

Einen genauen Seminarplan sowie Kopiervorlagen etc. gibt es in der ersten Sitzung, in der auch die Referate für die Blocktermine vergeben werden. Die erste Sitzung findet am 12.06.2014 von 11:45–13:15 Uhr statt. Nach diesem Termin ist *keine* Anmeldung zum Seminar mehr möglich.

Hausarbeit möglich.

BA: P, T, G-16/18

LA alt: P, T

LA neu: G, S

## ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Alle BA-, MA- und Lehramtsstudierenden (GymPO 2009) müssen sich über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS zu den Prüfungsleistungen (Klausuren, Referate, Hausarbeiten etc.) anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich. Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Auch für Kompaktveranstaltungen, die erst in den Semesterferien stattfinden, ist eine Anmeldung innerhalb der genannten Zeiträume erforderlich.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können *nicht* (wie BA-Studierende) in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich *bei* der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

## HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Magister-Studierende

Für Lehramt-Studierende nach der Zwischenprüfung

### Grundzüge der Weltreligionen

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

P 912

F. Basaglia

Dieses Seminar ist Bestandteil der Ausbildung der Lehramtsstudierenden und richtet sich ausschließlich an Studierende nach der neuen Gymnasiallehramtsordnung. Es ist kein Seminar zur Religionsphilosophie.

Ziel des Seminars ist es, Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus und Hinduismus in ihren wesentlichen Grundzügen kennenzulernen. Besondere Berücksichtigung wird dabei der Vergleich zwischen den verschiedenen ethischen Modellen finden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

LA neu: W

### Themen und Positionen der gegenwärtigen Metaethik

6 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

C 426

F. Basaglia

Die philosophische Disziplin der Metaethik behandelt semantische, metaphysische und erkenntnistheoretische Fragen, die sich in Bezug auf den Gehalt moralischer Urteile ergeben. Moralische Urteile sind Urteile darüber, was man tun oder unterlassen soll, sowie darüber, ob eine Handlung bzw. eine Norm in moralischer Hinsicht gut oder schlecht ist. Können solche Urteile wahr oder falsch sein? Gibt es objektive moralische Tatsachen? Wenn es sie gibt, können wir sie erkennen? Wie gelangen wir zu solchen moralischen Erkenntnissen? Wenn es objektive moralische Tatsachen nicht gibt, wie sind moralische Urteile und Aussagen zu verstehen? Sind sie nur Ausdruck subjektiver Gefühle und Einstellungen? Das Ziel des Seminars ist es, zentrale Texte zu diesen und verwandten Fragen zu diskutieren. Die Texte, die im Seminar gelesen und diskutiert werden, sind zum Teil auf Englisch. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Hausarbeit möglich.

MA: P, G

LA alt: P

LA neu: S

### Tierethik

6 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 304

F. Basaglia

Das Seminar behandelt die Grundpositionen der Tierethik. Im Mittelpunkt stehen die philosophischen Grundlagen der Tierethik und die verschiedenen ethischen Betrachtungsweisen angesichts des menschlichen Umgangs mit Tieren. Sind die Tiere um ihrer selbst willen schützens- und erhaltenswert, oder dienen sie primär der Erfüllung menschlicher

Bedürfnisse und Interessen? Wie sollen wir mit Tieren umgehen? Sollen wir überhaupt auf Tiere Rücksicht nehmen oder sie schützen? Sind Tiere Träger von Rechten? Das sind einige der Fragen, die wir im Seminar behandeln werden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Hausarbeit möglich.

MA: P

LA alt: P, E

LA neu: S, E

## Skeptische Paradoxa

6 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

G 304

J. Briesen

Die These der philosophischen Skepsis besagt, dass Menschen über keinerlei Wissen bzw. Rechtfertigung verfügen. Diese These ist auf den ersten Blick sehr unplausibel – natürlich weiß ich, dass Herzstillstand zum Tode führt, natürlich bin ich gerechtfertigt in der Annahme, dass Berlin die Hauptstadt Deutschlands ist, etc. Doch so unplausibel die skeptische These klingen mag, so überraschend ist es, dass sie gleich durch eine Vielzahl an Argumenten verteidigt werden kann. Die besten dieser Argumente lassen sich in gewisser Hinsicht als Paradoxa verstehen: Aus äußerst plausiblen Prämissen werden in logisch einwandfreier Weise Konklusionen abgeleitet, die sehr unplausibel – ja, geradezu absurd sind. Befriedigende Lösungen skeptischer Paradoxa sind daher unerlässlich, um ein **kohärentes Verständnis der epistemischen Begriffe „Wissen“ und „Rechtfertigung“** sowie der darunter fallenden Eigenschaften zu erarbeiten. Im Rahmen des Seminars werden wir zunächst die gesamte Bandbreite skeptischer Argumente systematisch analysieren. Anschließend werden wir aktuelle anti-skeptische Lösungsansätze detailliert nachvollziehen, kritisch prüfen und auf ihre Konsequenzen für epistemische Begriffe und Eigenschaften hin untersuchen.

Hausarbeit möglich.

MA: T

LA alt: T, (GT)

LA neu: S

## Selbsterkenntnis in der praktischen Philosophie

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30  
beginnt am 8.5.

G 421

D. Emundts

Das Seminar verfolgt Fragen zur Selbsterkenntnis, die in der praktischen Philosophie überraschend selten gründlich untersucht werden: Welche Rolle spielt die Erkenntnis meiner selbst für mich als moralische Person? Muss ich beispielsweise zufolge der Tugendethik meinen Charakter kennen, um mich moralisch zu bilden? Ist es ein wünschenswertes Ziel, sich selbst möglichst gut zu kennen? Ist das Bemühen um Selbsterkenntnis vielleicht sogar moralisch geboten? Wird in der praktischen Philosophie manchmal eine besondere Art der Selbsterkenntnis angenommen? Was heißt es für die jeweilige Moralphilosophie, wenn man zu dem Ergebnis kommt, dass Selbsterkenntnis kaum möglich ist? Diese (und weitere) Fragen werden wir mit Blick auf verschiedene Ethikkonzeptionen dis-

kutieren. Behandelt werden u.a. Aristoteles, Hume, Kant, Hegel, Nietzsche und zeitgenössische Autoren (u.a. Moran).

Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme wird erwartet, die Texte werden in Ilias zur Verfügung gestellt.

Hausarbeit möglich.

MA: P, G

LA alt: P

LA neu: G, S

### Thomas Nagels „Geist und Kosmos“

6 ECTS-Credits

Vorbesprechung:

E.-M. Engelen

Mo 23.6. 18:00–19:00

M 1101

G. Galizia

13.10.–17.10.2014 9:30–16:00

E 405

Obwohl der Kurs im Wintersemester 2014/15 stattfindet, zählt er zum Sommersemester 2014.

Dieses Seminar können sich ausschließlich Philosophie-Studierende alternativ als EPG 2 anrechnen lassen, alle anderen NICHT.

Thomas Nagels neuestes Buch enthält eine umfassende Kritik am reduktiven Materialismus. Da es Nagel nicht bei der Kritik belässt, sondern versucht, dem reduktiven Materialismus eine wissenschaftliche Teleologie entgegen zu setzen, hat das Buch seit seinem Erscheinen 2012 in der angelsächsischen Welt eine scharf geführte Debatte ausgelöst.

Bereits Nagels Aufsatz „**What is it like to be a bat?**“, mit dem er einen der wichtigsten Beiträge zur analytisch geprägten Philosophie des Geistes geschrieben hat, zeigt die Schwachstelle des reduktiven Materialismus in der Philosophie des Geistes auf, nämlich den bisher vergeblichen Versuch, subjektive Erfahrung auf objektive wissenschaftliche Tatsachen zu gründen. In „**Mind and Cosmos. Why the Neo-Darwinian Conception of Nature is Almost Certainly False**“ **weitert Nagel seine Kritik auf das darwinistische Wissenschaftsmodell, und mit ihm das cartesische, aus. Es vermöge nicht zu zeigen, wie Leben sich aus Materie in der Geschichte des Universums entwickelt hat. Das in seinen Grundzügen aus dem 17. Jahrhundert stammende Wissenschaftsmodell zu kritisieren, ist in der Philosophie nicht neu. Neu ist es vielmehr im Rahmen der analytischen Philosophie, den Darwinismus als lückenhaftes wissenschaftliches Erklärungsmodell darzustellen und ihm einen teleologischen Ansatz als naturwissenschaftlich relevanten entgegenzusetzen. Dabei scheint Nagel zu übersehen, dass es bereits Versuche gibt, Bewusstsein mittels teleologischer Erklärungen auf natürliche Grundlagen zu reduzieren, die sich mit Funktionalismus und Darwinismus vereinbaren lassen.**

Nagels Buch wirft zahlreiche Fragen auf: Ist seine Kritik am Darwinismus schlüssig? Was müssen reduktionistische Theorien des Bewusstseins leisten? Ist jeder teleologische Theorieansatz einem darwinistischen entgegengesetzt?

Da das Buch an der Schnittfläche zwischen Philosophie und Biologie angesiedelt ist, soll es auch aus Sicht beider Disziplinen kritisch diskutiert werden. Es sind daher sowohl Studierende der Philosophie als auch der Biologie – insbesondere neurobiologisch interessierte – herzlich eingeladen, teilzunehmen.

Literatur:

- Thomas Nagel, *Mind and Cosmos. Why the Materialist Neo-Darwinian Conception of Nature is Almost Certainly False*, Oxford, Oxford University Press 2012
- Thomas Nagel, *Geist und Kosmos: Warum die materialistische neodarwinistische Konzeption der Natur so gut wie sicher falsch ist*. Berlin, Suhrkamp 2013.

Hausarbeit möglich.

MA: T

LA alt: T

LA neu: G, S

## Moralischer Realismus

6 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

C 422

C. Halbig

Nach Auffassung seiner Verteidiger, aber auch vieler seiner Gegner zeichnet sich der moralische Realismus dadurch aus, dass er unter den metaethischen Positionen am besten zu unseren alltäglichen Intuitionen in Bezug auf die Moral passt: Wie diese unterstellt er, (i) dass moralische Urteile Behauptungen darstellen, die wahr oder falsch sein können, (ii) dass einige dieser Behauptungen tatsächlich wahr sind und (iii) dass das, was diese Urteile wahr macht (etwa moralische Werte), unabhängig ist von den Einstellungen, die wir ihnen gegenüber einnehmen – es bleibt also ein breiter Raum für Irrtümer und für skeptische Zweifel. Diese Diagnose hat dazu geführt, dass sich moralische Realisten häufig auf eine bloß apologetische Rolle beschränken – sie weisen ihren (nonkognitivistischen, irrtumstheoretischen, konstruktivistischen) Gegnern die Beweislast zu und beschränken sich darauf, kritische Einwände gegen die eigene Position abzuwehren. Im Seminar soll demgegenüber zunächst versucht werden, die Position des moralischen Realismus mit Blick auf seine Kernannahmen und Prämissen genauer zu charakterisieren, um dann sowohl die Möglichkeit positiver Argumente zu seinen Gunsten zu prüfen als auch Einwände gegen ihn zu diskutieren, wie sie insbesondere in der Debatte um das Verhältnis von Werten und Gründen in den letzten Jahren formuliert worden sind. Die leitende Hypothese wird dabei darin bestehen, dass der moralische Realismus seine Stärken dann am besten entfalten kann, wenn er gerade nicht in einer ontologisch und normativitätstheoretisch möglichst bescheidenen, sondern in einer robusten Form vertreten wird.

Inhaltlich stehen folgende Fragen im Vordergrund: (1) Lässt sich überhaupt sinnvoll **davon sprechen, dass etwas schlicht ‚gut‘ ist** – was ein gutes Messer oder ein guter Birnbaum ist, wissen wir alle (in etwa), aber was soll es heißen, etwa eine Handlung schlicht als gut zu bezeichnen? (2) Während die Liste der Standardeinwände gegen den moralischen Realismus seit Mackie in etwa konstant bleibt (z.B. seine ontologische **Verpflichtung auf ‚merkwürdige‘ Entitäten**), **fehlt es auffällig an positiven Argumenten zugunsten des moralischen Realismus** – worin könnten solche Argumente überhaupt bestehen? (3) Wie ist die vom moralischen Realismus geforderte Unabhängigkeit moralischer Werte von unseren Einstellungen zu ihnen zu verstehen – helfen vielleicht Analogien wie etwa die sekundärer Qualitäten (Farben etc.), oder müssen moralische Werte vollständig unabhängig von unseren Einstellungen sein, um in angemessener Weise einen Maßstab für sie bilden zu können? (4) Die Moral versucht Antworten auf die wesentlich erstpersonliche Frage **„Was soll ich tun?“** zu liefern. **Verfehlt aber nicht der Verweis auf Entitäten wie etwa Werte als Teil einer unabhängigen Wirklichkeit von vornherein die wesentlich praktische**

Pointe dieser Frage (wie etwa Kantianer wie Korsgaard meinen)? (5) Falls dieser Verdacht auf einem Missverständnis beruht – wie ist dann das Verhältnis von moralischen Werten und praktischen Gründen zu deuten: Handelt es sich bei Werten (wie buck-passing-Theorien wie die von Scanlon meinen) um nichts anderes als um Konstellationen von Gründen oder stellen die Werte vielmehr die Quelle dieser Gründe da, also die Kategorie, die erklärt, warum wir überhaupt Grund haben, etwas zu tun?

Ein Reader mit dem Seminarprogramm und allen Texten wird bereitgestellt.  
Hausarbeit möglich.

MA: P  
LA alt: P  
LA neu: S

### Teuflisches Handeln

6 ECTS-Credits  
Do 10:00–11:30

G 305

C. Halbig

**Handeln erfolgt, so eine zentrale Annahme der abendländischen Tradition, stets „sub ratione boni“, also im Licht des Guten. Selbst der Bankräuber hat zumindest die Absicht, mit dem Raub sein eigenes, prudentielles Gut zu befördern – wenn auch auf Kosten des Wohls seiner Opfer. Aber ist vielleicht bereits die Ausgangsannahme falsch: Wie steht es um Fälle schlichter Bösartigkeit, bei denen jemand seinem Mitmenschen einen Schaden zufügt und darauf beharrt, dass es ihm um nichts anderes geht, als eben dies – den anderen leiden zu lassen, auch wenn er selbst keinerlei Gut für sich (oder andere) darin zu erkennen mag? Ist also auch ein Handeln „under the guise of bad“ (Velleman) oder, in der Terminologie Kants, teuflisches Handeln möglich? Was sagt dies über den Begriff von Absicht und Handlung, was über den Menschen selbst aus?**

Im Seminar soll den mit diesen Problemen verbundenen Fragen vor allem anhand von Texten aus der analytischen Debatte der Gegenwart nachgegangen werden.

Ein Reader mit den Seminartexten wird für die Teilnehmer bereitgestellt.  
Hausarbeit möglich.

MA: P  
LA alt: P  
LA neu: S

### Was sind und was sollen Modelle?

6 ECTS-Credits  
Do 11:45–13:15

E 405

T. Henschen

Wir verwenden Computermodelle, um das Klima für bestimmte Zeitabschnitte zu berechnen, das ideale Gasmodell, um bestimmte thermodynamische Prozesse von Gasen zu erklären, das Doppelhelix-Modell, um DNA-Moleküle zu beschreiben, dynamisch-stochastische allgemeine Gleichgewichtsmodelle, um wirtschaftspolitische Entscheidungen wie Leitzinssenkungen zu rechtfertigen etc. Die unterschiedliche Art der verwendeten Modelle und die immens wichtige Rolle, die sie für uns spielen, werfen Fragen auf, für die Philosophen ein immer stärkeres Interesse entwickeln. Diese Fragen sind, grob gesprochen, semantischer, ontologischer, epistemologischer und wissenschaftstheoretischer Art: Was repräsentieren diese Modelle (Sachverhalte, Theorien, beides)? Was für Dinge sind Mo-

delle (physikalische oder fiktionale Objekte, Gleichungen, Beschreibungen)? Welchem Zweck dienen Modelle (der Vorhersage, Erklärung, Intervention)? Was ist der Zusammenhang von Modellen und Theorien, von Modellen und Naturgesetzen? Wie lassen sich Modelle im Zusammenhang der Realismus–Antirealismus-Diskussion verstehen? Im Seminar sollen neuere Arbeiten, die zu diesen Fragen Stellung nehmen (vornehmlich Arbeiten des letzten Jahrzehnts), vorgestellt werden.

Zugelassen werden können auch BA-Studierende im dritten Jahr mit wissenschaftstheoretischen Vorkenntnissen sowie Studierende mit BA in anderen (z.B. den natur- oder sozialwissenschaftlichen) Fächern. Über eine Zulassung dieser Studierenden entscheidet im Einzelfall der Dozent.

Hausarbeit möglich.

MA: T

LA alt: T

LA neu: S

### Aristoteles „Metaphysik“

6 ECTS-Credits

Fr 8:15–9:45

F 427

K. Hülser

In der Alma Mater Constantiensis ist die „Metaphysik“ des Aristoteles eines der nicht so häufig gelesenen Werke, und es wird Zeit, das zu ändern – trotz der ungünstigen Voraussetzungen (Sprachbarrieren!). Das Seminar soll von dieser wirkungsmächtigen aristotelischen Schrift also einen gründlichen Eindruck vermitteln. In diesem Sinne geht es einerseits um einige das Gesamtwerk betreffende Fragen wie etwa um den Metaphysikbegriff, die Konzeption bzw. die problematische Einheit der Schrift und das Verhältnis Aristoteles' zu Platons wechselndem Ideenmotiv. Andererseits werden wir uns durch genaue Lektüre **in bestimmte Bücher der „Metaphysik“ einarbeiten (vornehmlich anhand von Übersetzungen)**. Dabei ist vor allem an die sogenannten Substanzbücher gedacht, insbesondere an das Buch Z (= Buch VII). Ob Interesse besteht und die Zeit reicht, sich auch eingehend mit **Buch XII zu befassen, also mit der ‚Theologie‘ des Aristoteles und mit seiner Stellungnahme zur Ideenlehre** in einer bestimmten Phase seines Wirkens, entscheiden wir im Laufe Seminars.

Hausarbeit möglich.

MA: T, G

LA alt: T, (A/M)

LA neu: G

### Propositionales und nichtpropositionales Denken

6 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

G 203

A. Merin

Das Seminar geht von der Annahme aus, dass die recht alten Begriffe eines ‚propositionalen‘ und eines ‚nicht-propositionalen‘ Denkens nur mathematisch auf sinnvolle Weise bestimmt und abgehandelt werden können. In beiden Fällen werden mögliche Einsetzungsfälle auf solche mit ganz alltäglichem sprachlichen Ausdruck beschränkt, um den Begriff des Denken kompositional und damit interessant bleiben zu lassen. Um voranzukommen, muss man sich auf Arbeitsannahmen festlegen. Als hinreichende Bedingung dafür, dass

etwas eine Proposition ist, nehmen wir an, dass es ein wahrheitsbewertbares Element einer booleschen Algebra ist, also der Algebra der Logik im klassischen Sinne. Damit ist es ein „Gedanke“ im Sinne von Frege. Eine notwendige Bedingung für Propositionalität von etwas könnte dann sein, dass es zumindest ein Element einer Algebra der etwas schwächeren intuitionistischen Logik nach Heyting ist, die auf Beweisbarkeitsbedingungen abstellt. Damit sind wir immer noch in vertrauten Gefilden des Denkens, die wir mit „substrukturellen Logiken“ schon verlassen. Unter dieser Maßgabe können wir nicht-propositionales Denken, das ja immer noch kompositional und damit abstrakt algebraisch sein soll, nur in nicht-Heyting und a fortiori nicht-booleschen Algebren explizieren – wenn überhaupt. Bei der Auswahl einer geeigneten Klasse von Algebren aus dieser sehr großen Restmenge gelte folgender Leitgedanke, den wir ausarbeiten wollen: Das intuitiv bildhafte Moment des üblichen Explikandums ‚nichtpropositional‘ soll möglichst bewahrt werden.

Verfahrensweise: Jeder Teilnehmer muss für jede Sitzung eine sprachlich korrekte, stets textbezogene, eigenständige schriftliche Arbeit mit dichten Stellenverweisen auf Textvorlagen und im Umfang von 600 Wörtern, wahlweise etwas mehr, verfertigen und bereit sein, sie vorzutragen und in der Diskussion zu verteidigen. Auch mathematische Beweise sollen nachvollzogen werden. Teilnahmevoraussetzung ist logische und mathematische Vorbildung, insbesondere Vertrautheit mit der abstrakten Algebra.

Hausarbeit möglich.

MA: T

LA alt: T

LA neu: S

## Theorien kollektiver Intentionalität

6 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

H 244

M. Rechenauer

In den letzten Jahren ist das Interesse an einer analytischen Bearbeitung von Phänomenen des Sozialen sprunghaft gewachsen. Im Zentrum stehen dabei Überlegungen, dass es neben intentionalen Einstellungen von Individuen auch Phänomene kollektiver Intentionalität geben kann, etwa der Absicht, gemeinsam ein Musikstück aufzuführen, die in einem wichtigen Sinne nicht auf individuelle Einstellungen zurückführbar sind. An diese Überlegungen schließen sich auch solche an, die die Idee eines autonomen Gruppenhandelns ins Auge fassen. Im Seminar sollen wichtige Arbeiten zur Thematik diskutiert werden, vor allem von Raimo Tuomela, einem Pionier auf dem Gebiet.

Literatur:

- Raimo Tuomela, *The Philosophy of Sociality*, Oxford UP 2007
- Christian List & Philip Pettit, *Group Agency*, Oxford UP 2011

Hausarbeit möglich.

MA: P, T

LA alt: P,T

LA neu: S

## Freiheit des Willens

6 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

G 227a

J. Rosenthal

P. Stemmer

Die Frage nach der Freiheit des Willens teilt sich in viele Unterfragen. Zunächst sind zwei Fragen wichtig. Erstens: Um die Freiheit von was genau geht es? Und zweitens: In welchem Sinne ist von Freiheit die Rede? Wir wollen einige einschlägige Arbeiten zu dieser Thematik intensiv diskutieren. Genaue Textübersicht in der ersten Sitzung. Zur Einführung in das Thema sei das Buch „Willensfreiheit und Determinismus“ von Geert Keil empfohlen (Reclam Grundwissen Philosophie).

Hausarbeit möglich.

MA: P, T

LA alt: P, T

LA neu: S

## Counterfactual Conditionals

6 ECTS-Credits

Fr 9.5. 10:00 Uhr Preliminary meeting

H 303

J. Schmitt

30.7.–1.8. 9:00–17:00 Uhr

B 602

Sa 2.8. 9:00–13:00 Uhr

C 426

This 4-day seminar is going to introduce students to some important topics in the theory of counterfactual reasoning. A counterfactual conditional is a conditional sentence (“If  $A$ , then  $B$ ”) that presupposes or indicates that  $A$  is in fact false, i.e. “counter to the facts”. The bulk of the course is going to focus on questions such as “Under what conditions are counterfactual conditionals true?” and “What is the point of uttering counterfactual conditionals?” Readings will include excerpts from David Lewis’ influential 1973 monograph “Counterfactuals” and Jonathan Bennett’s 2003 “A Philosophical Guide to Conditionals” as well as selected papers by other philosophers. There are no prerequisites for attending this seminar. Every participating student should have read the material in advance and prepare a 20–30 minute presentation to be given in July 2014. (The complete list of the mandatory and optional readings will be circulated at the May 9 meeting.) Please contact [Johannes.Schmitt@uni.kn](mailto:Johannes.Schmitt@uni.kn) if you have questions and/ or would like to participate.

Hausarbeit möglich.

MA: T

LA alt: T

LA neu: S

## Ähnlichkeit

6 ECTS-Credits

7.–10.04.2014 9:00–14:00

H 244

C. Strößner

Ähnlichkeit ist ein wichtiges Konzept innerhalb der Philosophie. Man denke an die Ähnlichkeit möglicher Welten, über die sich z.B. Lewis die Semantik kontrafaktischer Urteile erschließt, oder an den Begriff der Familienähnlichkeit bei Wittgenstein. Wenn Ähnlich-

keit nun zur Klärung philosophischer Fragen genutzt werden soll, ist es notwendig, den Begriff Ähnlichkeit selbst zu verstehen und seine Berechtigung zu klären.

Das Seminar gliedert sich in drei Themenbereiche, zu denen folgende Texte behandelt werden:

1. Bedeutung des Begriffes der Ähnlichkeit zur Klärung philosophischer Fragen  
Ludwig Wittgenstein: *Philosophische Untersuchungen* (Auszüge)  
David Lewis: *Counterfactual Dependence and Time's Arrow*
2. Philosophische Kritik an der Brauchbarkeit des Ähnlichkeitsbegriffes  
Nelson Goodman: *Seven Strictures on Similarity*  
Michael Morreau: *It Simply Does Not Add Up: Trouble with Overall Similarity*
3. Formale Theorien der Ähnlichkeit  
Amos Tversky: *Features of Similarity*  
Peter Gärdenfors: *Conceptual Spaces* (Auszüge)

Diese Liste kann auf Wunsch der Teilnehmenden um relevante Texte erweitert werden. Auf Nachfrage kann das Seminar auch in englischer Sprache abgehalten werden. Interessenten melden sich bitte bis spätestens 25.03. per E-Mail an [Corina.Stroessner@uni.kn](mailto:Corina.Stroessner@uni.kn). Hausarbeit möglich.

MA: T

LA alt: T

LA neu: S

## Argumente und Methoden der Angewandten Ethik

6 ECTS-Credits

Mo 11:45–13:15

H 303

F. Timmermann

Ziel des Seminars ist es, sich einen Überblick über gängige Argumentationsformen in der Angewandten Ethik, deren Leistungsfähigkeit und ihre Grenzen zu verschaffen. Besonderes Augenmerk soll daher neben der Diskussion exemplarischer Probleme der Angewandten Ethik auf ihren ontologischen und handlungstheoretischen Grundlagen liegen (etwa der Unterscheidung beabsichtigter von bloß vorausgesehenen Folgen oder der von Tun und Unterlassen), und auch die rechtsphilosophische Frage, ob und wann das moralisch Richtige auch Gesetzeskraft erhalten sollte, wird zu untersuchen sein. Inhaltlich stehen moralische Probleme am Lebensanfang (Abtreibung, Präimplantationsdiagnostik) und Lebensende (aktive und passive Sterbehilfe, Suizid) im Vordergrund.

Literatur: Ein Reader wird in ILIAS bereitgestellt.

Hausarbeit möglich.

MA: P

LA alt: P, E

LA neu: S, E

## Fachdidaktik Philosophie/Ethik II

5ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

H 303

C. Schultheiss

In dieser Fachdidaktik-Veranstaltung werden wir untersuchen, wie sich ein strikt problemorientierter Philosophie- und Ethikunterricht fundieren und konkret gestalten lässt. Dabei sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzelne Unterrichtssequenzen in groben Zügen selbst planen und sich darin üben, wichtige Entscheidungen, die bei der Unterrichtsplanung anfallen, je nach Erfordernis inhaltlich-fachwissenschaftlich oder fachdidaktisch zu begründen. Zu wünschen wäre, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer **die „Fachdidaktik I“ schon besucht haben, Teilnahmebedingung ist dies aber nicht.**

Hausarbeit *nicht* möglich.

LA alt: Fachdidaktik

LA neu: F2

KOLLOQUIEN
------------

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

M 901

D. Emundts

2-wöchig

U. Renz

Im Kolloquium werden wir gemeinsam Texte der Teilnehmer diskutieren. Studierenden und Doktoranden, die Texte vorstellen möchten und/oder sich an den Diskussionen beteiligen möchten, sind herzlich willkommen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

### Work in progress -- Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 17:00–20:00

P 601

C. Halbig

4-wöchig, 4-stündig

Im Kolloquium sollen aktuelle Projekte (Abschlussarbeiten, Dissertationen, Habilitationen) diskutiert werden. Teilnahme auf Einladung durch den Seminarleiter.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 8.5. 13:30–20:00

L 914

T. Müller

Fr 9.5. 11:45–20:00

H303

Do 10.7. 13:30–20:00

L 914

Fr 11.7. 11:45–20:00

H 303

The colloquium provides a forum for the discussion of philosophical work in progress (dissertations and theses, but also projected publications). In order to enable PhD students from Utrecht to participate, the colloquium takes place in two blocks (two days in May and two days in July) and will be conducted in English. If you are interested in participating, please get in touch with [Lehre.Mueller@uni.kn](mailto:Lehre.Mueller@uni.kn) (Thomas Müller) before 25 April 2014.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

## Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Mo 18:45–20:15

H 244

M. Rechenauer

Das Kolloquium dient der Diskussion von aktuellen Arbeiten der Teilnehmer, vorrangig Doktor- und Examensarbeiten, aber auch Veröffentlichungsvorhaben der Teilnehmer. Wer seine Arbeit präsentieren möchte, kann sich schon vor dem Semester zwecks genauerer Planung mit mir in Verbindung setzen ([Martin.Rechenauer@uni.kn](mailto:Martin.Rechenauer@uni.kn)).

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

## Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–18:30

G 305

P. Stemmer

vierzehntägig

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

## ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG)

### EPG 1

#### Einführung in die Ethik

6 ECTS-Credits

Gruppe A: Di 10:00–11:30

F 423

N. Hangel

Gruppe B: Di 13:30–15:00

P 812

Zwei parallele Veranstaltungen

Ziel der EPG 1 Veranstaltung ist es, einen systematischen Überblick über Grundbegriffe und Begründungsformen in der Ethik zu geben. Einerseits werden die wichtigsten theoretischen Ansätze der Ethik behandelt (Utilitarismus, deontologische Ethik, Tugendethik, Kontraktualismus), andererseits werden in der gemeinsamen Diskussion die theoretischen Grundlagen für die Bearbeitung konkreter ethischer Fragen erarbeitet. Dabei werden Auszüge aus klassischen Texten (Aristoteles, Bentham, Kant u.a.) sowie aktuelle Literatur zu systematischen und angewandten ethischen Fragen behandelt. So können aktuelle Beispiele aus Bereichen der angewandten Ethik (Medizinethik, Tierethik, Wissenschaftsethik, Technikethik, Medienethik u.a.) diskutiert werden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben. Laufende aktive Mitarbeit und die Bereitschaft auch englische Texte zu bearbeiten wird erwartet.

EPG 1

#### Einführung in die Ethik

6 ECTS-Credits

Gruppe C: Di 10:00–11:30

Z 1003

A. Kusser

Gruppe D: Di 13:30–15:00

G 300

Zwei parallele Veranstaltungen

Das Proseminar zielt darauf, die ethische Urteils- und Reflexionsfähigkeit entwickeln. Es bietet eine Einführung in die Ethik an Hand der Leitfrage: Was bedeutet es, ethisch gute Entscheidungen zu treffen und welche Probleme stellen sich dabei? Wichtige Grundbegriffe und Positionen der Ethik werden erarbeitet und in konkreten, für die Lehramtsfächer relevanten Anwendungsfeldern erprobt.

EPG 1

#### Ethische Probleme am Anfang und Ende des menschlichen Lebens

6 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

D 431

F. Basaglia

Ziel der EPG-Veranstaltung ist es, einen systematischen Überblick über Grundbegriffe und Begründungsansätze der Ethik zu geben und durch die gemeinsame Diskussion theoretischer Modelle eine Grundlage für die Bearbeitung konkreter ethischer Fragen zu gewinnen. Behandelt werden einige wichtige theoretische Ansätze der Ethik wie die deontologische Ethik, der ethische Konsequentialismus, die Tugendethik, der Kontraktualismus. Dazu werden Auszüge aus klassischen Texten sowie aktuelle Literatur zu systematischen Fragen gelesen. Das Seminar konzentriert sich auf aktuelle bio- und medizinethische Fra-

gen rund um den Anfang und das Ende des menschlichen Lebens. PID, Embryonenforschung, Sterbehilfe und ärztliche Suizidhilfe sind einige der Themen, die in der Veranstaltung behandelt werden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

EPG1

## Verantwortung

6 ECTS-Credits

Mi 7.5. 17:00–18:30	F 427	A. Kusser
Fr 30.5. 13:30–18:30	F 424	
Sa 31.5. 9:00–13:15	F 424	
Fr 6.6. 13:30–18:30	E 402	
Sa 7.6. 9:00–13:15	E 402	

Das Kompaktseminar bietet eine Einführung in die Ethik, unter besonderer Berücksichtigung des Begriffs der Verantwortung. Wir werden zunächst studieren, wie sich dieser Begriff zu andern Grundbegriffen und wichtigen Positionen der Ethik verhält und ihn dann bei konkreten Fallbeurteilungen anwenden.

Anmeldung obligatorisch bis 25. April an die Mailadresse: [epg.res@uni-konstanz.de](mailto:epg.res@uni-konstanz.de).

EPG 1

## Gerechtigkeit

6 ECTS-Credits

Mo 28.7., Mi 30.7., Fr. 1.8. 10:00–15:45	C 426 C 426	U. Metschl
Di. 29.7., Do 31.7. 10:00–14:00		

Viele glauben, dass Menschen ein elementarer Sinn für Gerechtigkeit gemeinsam ist. In Spannung dazu steht die Tatsache, dass die spontanen Urteile und Intuitionen in konkreten Situationen nicht unbedingt konvergieren; so besteht beispielsweise Uneinigkeit darüber, in welchem Sinne Gleichheit notwendiger Bestandteil von Gerechtigkeit ist.

Das Proseminar bietet eine allgemeine Einführung in die Ethik, die immer wieder die Frage der Gerechtigkeit in den Mittelpunkt rückt; es werden verschiedene philosophische Vorschläge der Explikation von Gerechtigkeit behandelt und konkrete Debatten und Anwendungskontexte vorgestellt.

Anmeldung bis 1. Juni unter [ulrich.metschl@uibk.ac.at](mailto:ulrich.metschl@uibk.ac.at).

EPG 1

## EPG 2

## Von Wissenschaften, Nichtwissenschaften und Pseudowissenschaften: Das Demarkationsproblem

6 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

G 227a

M. Backmann

Das Demarkationsproblem betrifft die Frage, aufgrund welcher Kriterien Wissenschaften gegenüber Nicht- und Pseudowissenschaften abgegrenzt werden können. Wie können wir zum Beispiel entscheiden, dass Physik eine Wissenschaft ist, Kreationismus oder Intelligent Design aber nicht? Auf der einen Seite scheint es große Übereinstimmung beim Identifizieren bestimmter klarer Fälle von Wissenschaften und Pseudowissenschaften zu geben, auf der anderen Seite gestaltet sich die Suche nach eindeutigen und universellen Entscheidungskriterien deutlich schwieriger. In diesem Seminar werden wir sowohl Texte lesen, die sich mit dem Demarkationsproblem im Allgemeinen beschäftigen, als auch Texte, die bestimmte Pseudowissenschaften im Speziellen behandeln. Ein Großteil der Texte wird auf Englisch zu lesen sein, allerdings wird im Ausgleich dafür der Umfang der Texte geringer gehalten. Als Leistungsnachweis werden im Laufe des Semesters kurze Essays verfasst werden, es besteht auch die Möglichkeit einer Hausarbeit.

Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

EPG 2

## Thomas Nagels „Geist und Kosmos“

6 ECTS-Credits

Vorbesprechung:

Mo 23.6. 18:00–19:00

M 1101

E.-M. Engelen

13.10.–17.10.2014 9:30–16:00

E 405

G. Galizia

Obwohl der Kurs im Wintersemester 2014/15 stattfindet, zählt er zum Sommersemester 2014.

Dieses Seminar können sich ausschließlich Philosophie-Studierende alternativ als EPG 2 anrechnen lassen, alle anderen NICHT.

Thomas Nagels neuestes Buch enthält eine umfassende Kritik am reduktiven Materialismus. Da es Nagel nicht bei der Kritik belässt, sondern versucht, dem reduktiven Materialismus eine wissenschaftliche Teleologie entgegen zu setzen, hat das Buch seit seinem Erscheinen 2012 in der angelsächsischen Welt eine scharf geführte Debatte ausgelöst.

**Bereits Nagels Aufsatz „What is it like to be a bat?“, mit dem er einen der wichtigsten Beiträge zur analytisch geprägten Philosophie des Geistes geschrieben hat, zeigt die Schwachstelle des reduktiven Materialismus in der Philosophie des Geistes auf, nämlich den bisher vergeblichen Versuch, subjektive Erfahrung auf objektive wissenschaftliche Tatsachen zu gründen. In „Mind and Cosmos. Why the Neo-Darwinian Conception of Nature is Almost Certainly False“ weitet Nagel seine Kritik auf das darwinistische Wissenschaftsmodell, und mit ihm das cartesische, aus. Es vermöge nicht zu zeigen, wie Leben sich aus Materie in der Geschichte des Universums entwickelt hat. Das in seinen Grundzügen aus dem 17. Jahrhundert stammende Wissenschaftsmodell zu kritisieren, ist in der**

Philosophie nicht neu. Neu ist es vielmehr im Rahmen der analytischen Philosophie, den Darwinismus als lückenhaftes wissenschaftliches Erklärungsmodell darzustellen und ihm einen teleologischen Ansatz als naturwissenschaftlich relevanten entgegenzusetzen. Dabei scheint Nagel zu übersehen, dass es bereits Versuche gibt, Bewusstsein mittels teleologischer Erklärungen auf natürliche Grundlagen zu reduzieren, die sich mit Funktionalismus und Darwinismus vereinbaren lassen.

Nagels Buch wirft zahlreiche Fragen auf: Ist seine Kritik am Darwinismus schlüssig? Was müssen reduktionistische Theorien des Bewusstseins leisten? Ist jeder teleologische Theorieansatz einem darwinistischen entgegengesetzt?

Da das Buch an der Schnittfläche zwischen Philosophie und Biologie angesiedelt ist, soll es auch aus Sicht beider Disziplinen kritisch diskutiert werden. Es sind daher sowohl Studierende der Philosophie als auch der Biologie – insbesondere neurobiologisch interessierte – herzlich eingeladen, teilzunehmen.

Literatur:

- Thomas Nagel, *Mind and Cosmos. Why the Materialist Neo-Darwinian Conception of Nature is Almost Certainly False*, Oxford, Oxford University Press 2012
- Thomas Nagel, *Geist und Kosmos: Warum die materialistische neodarwinistische Konzeption der Natur so gut wie sicher falsch ist*. Berlin, Suhrkamp 2013.

EPG 2

Dieses Seminar können sich ausschließlich Philosophie-Studierende alternativ als EPG 2 anrechnen lassen, alle anderen NICHT.

## Albert Camus: Literat, Philosoph, Moralist

6 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

G 306

A. Kusser

D. Bengsch

Das Werk **Albert Camus'** zeichnet sich neben seiner philosophischen Bedeutung durch hohe Kreativität und Bedeutung in gattungs- und erzähltheoretischer Hinsicht aus. Darüber hinaus spielt es für die literaturtheoretische Debatte der 1940er und 1950er Jahre in Frankreich eine wichtige Rolle. Es ging hier unter anderem um die Funktion von Literatur in der Gesellschaft nach der Erfahrung des 2. Weltkriegs und Auschwitz'. Die Bedeutung dieser Debatte zeigt sich auch darin, dass die vorrangigen Positionen von Wortführern (Jean-Paul Sartre, Maurice Blanchot, Jean Cayrol) vertreten wurden, deren literarphilosophischer Einfluss Epoche machte. Auf Camus' Werk bezogen kommt dies vor allem im Begriff des Absurden und dessen Überwindung in der Revolte zum Tragen. Während das Absurde mit der tonangebenden existentialistischen Position Sartres noch vereinbar war, führte *L'Homme révolté*, (zu Deutsch *Der Mensch in der Revolte*) zum Zerwürfnis mit Sartre. Aus der literaturwissenschaftlichen Perspektive macht sich das Seminar zur Aufgabe, anhand der eingehenden Lektüre und Analyse verschiedener Erzählungen und Essays solide Kenntnisse der obengenannten Diskussion zu erwerben und vor allem die erzählpoetologischen Neubestimmungen in Camus' Werk herauszuarbeiten. Unter ethischer Perspektive steht Camus' Ringen um ein Konzept sinnvollen Handelns und Lebens im Mittelpunkt. Dabei wird uns die Frage interessieren, inwiefern die innovativen Erzählformen das philosophische und moralische Nachdenken Camus' zum Ausdruck bringen und prägen.

Für Romanisten sind folgende Titel im Original zu erwerben: Albert Camus: *L'Étranger* und *La Chute*, vorzugsweise in der Ausgabe bei folio. Weitere Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt. Studierende des EPG und der Philosophie

können die Texte in Übersetzung lesen. *Der Mythos des Sisyphos* und *Der Mensch in der Revolte* sind die wichtigsten philosophischen Referenztexte. Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

EPG 2

### Enhancement und Ethik in medialen Kontexten

6 ECTS-Credits

Fr 25.4. 15:15–16:45	Z 1003	A. Kusser
Mo 12.5., 26.5, 2.6. 15:15–18:30	Z 1003	
Fr 13.6. 13:30–18:30	C 422	
Sa 14.6. 9:00–13:15	C 422	

20% der deutschen Studenten verwenden laut einer jüngst durchgeführten Studie leistungssteigernde Substanzen. Reality-Shows breiten aus, wie Schönheits-OPs das Leben ganzer Familien zum Glücklichen wenden. Der Einsatz von Prothesen löst Debatten über die sportliche Fairness aus, als der „Fastest Man on no legs“ Oscar Pistorius auf seinen Carbon-Blades bei den olympischen Sommerspielen startet. Pränatale Implantationsdiagnostik und „Genetic Engineering“ sind längst fester Bestandteil ethisch-medialer Diskurse: Physisches und geistiges Enhancement ist in aller Munde.

Ist das noch normal? Muss jedem selbst überlassen werden, auf welche Weise er sich (und seine Kinder) optimiert? Sind solche Optimierungen des Körpers und Geists fair? Wo sind die Grenzen solcher Leistungssteigerungen? Gibt es ein Limit? Und letztendlich: Ist das noch menschlich?

Das Seminar beschäftigt sich mit der gesellschaftlichen Realität des Enhancement in den Medien, in der Berichterstattung und in fiktionalen Werken. Ziel ist, eine möglichst differenzierte Wahrnehmung des Phänomens zu erreichen und seine ethische Bedeutung fundiert diskutieren zu können.

Vorbesprechung: Fr. 25. 4. 2014, 15:15 -16:45 h , Z 1003

Anmeldung auf ILIAS obligatorisch.

EPG 2

### Naturwissenschaftler und ihre Verantwortung

6 ECTS-Credits

Mi 23.4. 15:15–18:30	P 912	A. Kusser
Mo 12.5., 16.6., 23.6., 30.6.7.7. 15:15–18:30	Jeweils P 602	G. Ganteför

In dem Seminar sollen ethische Aspekte unterschiedlicher Handlungsweisen und Kontexte, die mit wissenschaftlichem Arbeiten verbunden sind (Initiativen von Wissenschaftlern, Forschung unter politischen Vorgaben, Forschungsergebnisse mit großer politischer Tragweite, wissenschaftliches Fehlverhalten) analysiert und bewertet werden. Dies wird an aktuellen Beispielen diskutiert: Ökologische und soziale Nachhaltigkeit, ökologisches Gleichgewicht, Verantwortung versus Bevormundung, Klimaprognosen, Weltklimarat, Werte in der Naturwissenschaft, Plagiate und Fälschungen, Forschen unter Konkurrenzdruck. Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudenten (EPG2) der Naturwissenschaften und anderer Fächer sowie an alle anderen interessierten Studierenden.

EPG 2

## Schopenhauer als Wegbereiter Nietzsches

6 ECTS-Credits

28.7.–1.8.2014 8:15–20:00

G 203

V. M. Roth

Privatdozent Arthur Schopenhauer machte keine glänzende akademische Karriere. Außerhalb des Fachpublikums wurde der Pessimist dann aber zu einem populären philosophischen Autor. Er wirkte bahnbrechend u.a. auf den jungen Nietzsche (und auf Freud). Yalom stellte Bezüge her zum neuen Berufsbild „**Philosophical Practitioner / Counselor**“ in **„Die Schopenhauer Kur“** (*The Schopenhauer Cure*, NY 2005) und entnimmt inhaltliche Anregung aus: Safranski, **„Schopenhauer und Die wilden Jahre der Philosophie“** Ffm 2001 (1987). Bitte anmelden via [Mike.Roth@uni-konstanz.de](mailto:Mike.Roth@uni-konstanz.de).

Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

EPG 2

## Peter Singers utilitaristische Philosophie

6 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

F 423

J. Schmitt

In diesem Proseminar werden wir uns mit den (radikal) utilitaristischen Sichtweisen des berühmten australischen Philosophen Peter Singer auseinandersetzen. Dabei werden wir uns zwei seiner sehr populären Bücher ausschnittsweise im englischen Original(!) ansehen: **„Animal Liberation“** (1975) und **„The Life You Can Save: Acting Now to End World Poverty“** (2009).

Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die nicht nur an philosophischer Analyse, sondern auch an der praktischen Anwendung wichtiger philosophischer und speziell ethischer Ideen interessiert sind. Für interessierte Studierende bietet sich überdies **die Möglichkeit, Teil einer „philosophischen“ Aktionsgruppe zu sein, die in direktem Kontakt mit Peter Singer und der von ihm gegründeten Organisation „The Life You Can Save“ steht.**

Um einen Schein zu erwerben, müssen Studierende ein 5- bis 10-seitiges Paper zu einem philosophischen Problem aus einem der beiden Singer-Texte erarbeiten und ein kurzes, eigenständiges von ihnen entwickeltes Konzept zur wirksamen Armutsbekämpfung vorstellen (in dem sie nicht unbedingt mit Singer übereinstimmen müssen, aber für ihr Konzept argumentieren müssen).

Anforderungen: Interessierten Studierenden sollte die Lektüre philosophischer Texte in englischer Sprache keine Probleme bereiten. Anmeldung bitte beim Dozenten via [Johannes.Schmitt@uni.kn](mailto:Johannes.Schmitt@uni.kn).

Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

EPG 2